

Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung ist als Bauherrenvertreter und Projektmanager für eine Vielzahl an architektonisch hochrangigen Bauten des Bundes in Bonn, Berlin und im Ausland verantwortlich. Der Bauumsatz liegt bei rund 600 Mio. € jährlich. Die im Bauunterhalt zu betreuenden Flächen sind kontinuierlich gestiegen und umfassen allein in Berlin über 5 Mio. Quadratmeter BGF.

Das Aufgabenspektrum umfasst die Bauten der Verfassungsorgane, die Ministerien und deren nachgeordneten Behörden, Bauten für die Forschung und die Kultur. Beginnend mit der Organisation der Wettbewerbe, geht es über die Steuerung der Planung und Baudurchführung bis hin zu den Details der Kunst am Bau.

Was sind die aktuellen Herausforderungen für das BBR und die beauftragten Architekten und Ingenieure beim Weltkulturerbe auf der Museumsinsel? Welche neuen Baumaßnahmen sind in Berlin am Start? Die Planungen zur Erweiterung des Kanzleramtes im Kanzlergarten greifen die Ideen des städtebaulichen Wettbewerbes von 1993 auf und vollenden das Band des Bundes im Westen. Was ist der Stand im Osten? Mit dem Besucherzentrum für den Bundesrat und dem Erweiterungsbau für das Bundesumweltministerium werden die Chancen der Nachverdichtung in der Berliner Mitte genutzt.

Baukulturell will und muss der Bund Maßstäbe setzen, seine Bauten prägen nicht selten den öffentlichen Raum in der Stadt. Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sind selbstverständlich. Kosten, Termine und Qualität bestimmen das Handeln. Aber wer entscheidet heute? Wie haben sich die Strukturen und Rahmenbedingungen beim öffentlichen Bauherren verändert, bzw. wie sollten sie in Zukunft aussehen?

Im Anschluss an den Vortrag zu Einblicken in das aktuelle Baugeschehen des Bundes in Berlin gibt es Gelegenheit zum Austausch mit der Präsidentin des BBR